DFG Schwerpunktprogramm
Flexibilisierungsprogramme bei heterogenen Arbeitsmärkten

Fertilität und Arbeitsmarktverhalten von Frauen: Die Rolle finanzieller Anreize

Monika Merz

Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät
Universität Bonn

Motivation

negativer Zusammenhang zwischen Fertilität und tatsächlicher Wochenarbeitszeit erwerbstätiger Frauen in OECD-Ländern

gilt für Zeitreihen- und Querschnittsanalyse

Beispiel: USA seit 1950er

Anstieg der Wochenarbeitszeit verheirateter Frauen mit kleinen Kindern um 200%, aller Frauen um 75%

Rückgang der Fertilität seit 1970er

Ausnahmen: West-Deutschland, Spanien, Italien

positiver Zusammenhang zwischen Fertilität und tatsächlicher Wochenarbeitszeit

Entscheidungen zu Fertilität und Arbeitsangebot werden *simultan* getroffen [Mincer (1962), Becker (1965)]

Ziel des Projektes

i. dokumentiere und erkläre strukturelle Veränderungen in der Zusammensetzung der geleisteten Arbeitsstunden erwerbstätiger Frauen in Deutschland; Vergleich mit Entwicklungen in USA

ii. untersuche Anreizwirkung von Erziehungsgeld, Elternzeit, Einkommensteuersystem, Kinderbetreuung und Sozialversicherungsbeiträgen auf Arbeitsstunden und ggf. Fertilität

iii. untersuche den Einfluss individueller Charakteristika, z.B. Familienstand, Alter, Ausbildung auf Entscheidungen von Frauen;

Arbeitsangebotsverhalten in einer Familie

Empirie

Datenauswertung mit Hilfe von

deskriptiver Statistik

Faktorkomponentenzerlegung

Probit- bzw. Logit-Schätzungen

Datenbasis für Bundesrepublik

Mikrozensus	aggregierte Zeitreihen seit 1957 / 1991 Individualdaten seit 1987 bzw. 1991
Sozioökonomisches Panel	seit 1986 bzw. 1991

Datenbasis für Vergleich mit USA

Current Population Survey

Panel Study of Income Dynamics (PSID)

Cross-National Equivalent Files des SOEP

Modell-Theoretische Analyse

im Rahmen eines OLG-Modells mit Frauen und Männern

Literatur: Aiyagari et al. (*JPE* 2000), Greenwood et al. (*IER* 2003), Chade, Ventura (*IER* 2003), Fuster, Da Rocha (DP UPF 2003), Bernal (DP Northwestern U 2003), Jones, Di Nardi (DP Minnesota U 2004)

Modellkomponenten

Entscheidungsvariable kann sein

Zeitallokation

Fertilität

Ausbildung

Heirat, Scheidung

Verhandlungsspiel nach Mortensen (1988)

Kalibrieren und Modellsimulation

Modellvarianten

I. Ehepaare, exogene Fertilität

untersuche Einfluss der verschiedenen Politiken auf Zeitallokation von Frauen und Männern

II. Personen mit unterschiedlichem Familienstand, exogene Fertilität

untersuche Einfluss der Politiken auf Zeitallokation von Frauen und Männern und auf demographische Zusammensetzung

III. Ehepaare, endogene Fertilität

Untersuche Einfluss der Politiken auf Fertilität und Zeitallokation von Ehepartnern

Erwarteter wissenschaftlicher Beitrag

quantifiziere den Beitrag einzelner Politikvariablen auf Fertilität und Arbeitsmarktverhalten von Frauen im familiären Kontext

illustriere Bedeutung einzelner Variablen im internationalen Vergleich (Bundesrepublik Deutschland vs. USA)

stimuliere Diskussion, inwieweit einzelne sozialpolitische Maßnahmen Beschäftigungswachstum von Frauen (und Männern) fördern oder behindern und damit die Flexibilität auf dem Arbeitsmarkt beeinflussen